Erweiterung geplant

Seit drei Jahren gibt es in Kaiserslautern den Ruheforst, einen Bestattungswald nahe der Panzerkaserne im Osten der Stadt. Bis heute wurden in dem Waldgebiet 740 Urnen beigesetzt und 970 Bestattungsverträge abgeschlossen.



FOTO: VIEW

FOTO:

"Die Nachfrage nach Bestattungen im Ruheforst ist groß", so Michael Sattel vom Referat Grünflächen der Stadtverwaltung. Es scheint, als habe die Bevölkerung auf diese andere Art der Bestattung gewartet. Sechs von 42 verfügbaren Hektar Waldfläche stehen zurzeit für Beisetzungen bereit. Bereits zwei Jahre nach der Eröffnung des Ruhewaldes im Juli 2012 musste die Fläche erweitert werden. Für 2016 steht eine zweite Erweiterung an. Waren es anfangs 325 Bäume, die für Gemeinschaftsund Familienbiotope zur Verfügung standen, ist die Zahl der Bäume auf 516 angewachsen. Ein Biotop um einen Baum umfasst bis zu zwölf Beisetzungsstellen.

Ein Rundgang durch das quadratische und mit breiten Wegen kreuzförmig erschlossene Waldgebiet entlang der B37 in Richtung Hochspeyer kommt einem ganz normalen Waldspaziergang gleich. Wäre da nicht der Andachtsplatz mit großem Holzkreuz, einem schweren Stein in Form eines Tisches und den Holzbänken, die sich darum gruppieren. Es ist der Platz für Trauerfeiern, der Platz zum Abschiednehmen, bevor die biologisch abbaubare Urne von Forsttechniker Jörg Bosslet in Begleitung der Angehörigen zur Bestattung unter einen Baum getragen wird.
Ein Großteil der Bestattungen

Ein Großteil der Bestattungen wird von Pfarrern geleitet. Wenn gewünscht auch von freien Rednern. "Auch kommt es vor, dass niemand der Verabschiedung vorsteht und die Angehörigen nur mit dem Urnenträger zur Bestattungsstelle gehen", so Bosslet. In 80 Zentimeter
Tiefe wird die Urne eingelassen und
danach mit Erde zugeschüttet. Von
einem Grab ist auf der Waldfläche
später nichts erkennbar. Verwelktes
Laub und Geäst, wie es normal für
einen Waldboden ist, bedecken die
Grabstelle. Auf Wunsch erinnert
nach der Beisetzung an dem Baum
ein schwarzes Schild im Kreditkartenformat mit Name, Geburts- und
Sterbedatum an den Verstorbenen.

Alle Bäume, ob Buchen, Eichen oder Birken, sind nummeriert und durch blaue und gelbe Plaketten in Wertungsstufen eingeteilt. "Bewertungskriterien sind die Lage der Ruhestätte, deren Erreichbarkeit, deren Größe und die Stärke der Bäume", erläutert Sattel bei einem Ortstermin. Wer sich für eine Beisetzung im Ruheforst entscheidet, weiß, dass der naturbelassene Friedhof in seinem Erscheinungsbild nicht gestört und verändert werden darf. Ausdrücklich untersagt ist es, Ge-denksteine, Kränze und Grab-schmuck niederzulegen, Kerzen oder Lampen aufzustellen oder Anpflanzungen vorzunehmen. Dennoch hinterlegte Schmuck- oder Erinnerungsstücke werden von den Forstbeamten bei ihren täglichen Rundgängen entfernt.

Die steigende Nachfrage nach Bestattungen im Ruheforst führt Sattel auf mehrere Ursachen zurück. Auf den ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen, dort beigesetzt zu

ZUR SACHE

Ruheforst-Führungen

Für Interessierte werden kostenlose Führungen angeboten. Die nächste Führung ist am Sonntag, 16. August. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Andachtsplatz. Er ist vom Parkplatz Ost in 400 Meter Laufentfernung erreichbar. Eine Buslinie endet am Ruheforst Parkplatz West. Bestattungen im Ruheforst werden donnerstags und freitags durchgeführt. Zweimal jährlich finden auf dem Andachtsplatz ökumenische Gottesdienste statt. Im Jahr 2014 gab es im November zusätzlich zur Pflanzung eines Gedenkbaumes für die Verstorbenen ein Totengedenken. Neben Ruhebänken befindet sich im Ruheforst auch eine behindertengerechte Toilet-

werden, wo er einen Teil seines Lebens verbracht hat, nämlich im Wald bei Spaziergängen und Wanderungen. Andere wollen den Angehörigen die Grabpflege ersparen, vor allem wenn die Familie in alle Himmelsrichtungen zerstreut ist.

Auch seien die Bestattungskosten ein Kriterium. Die bewegen sich von 595 Euro für einen Platz im Gemeinschaftsbiotop bis hin zu 6200 Euro für einen Einzelplatz. Bei Familien-Freundschafts- und Gemeinschaftsplätzen sind die Bestattungsstellen, die im Uhrzeigersinn angelegt werden, auf zwölf Beisetzungsstellen beschränkt. Die Ruhezeit für Aschen beträgt 20 Jahre.

Eine Konkurrenz zwischen Ruheforst und Hauptfriedhof einschließlich der Friedhöfe in den Ortsteilen sieht Sattel nicht. "Der Ruheforst ist eine sinnvolle Ergänzung zur Bestattung auf einem normalen Friedhof. Wenn es ihn nicht gäbe, würden die Angehörigen ihre Verstorbenen im Ruheforst in Bad Dürkheim oder in Wilgartswiesen bestatten lassen. Wir sind auf allen Friedhöfen gut ausgelastet." Im Übrigen gehe der Trend nach wie vor zur Urnenbestattung. Die lag 2014 auf den Friedhöfen in Kaiserslautern bei 62.2 Prozent, im laufenden Jahr bis zum 31. Juli 2015 bei 64,5 Prozent. Gleichzeitig verweist Sattel auf die ver-stärkte Nutzung der Trauerhalle für Verabschiedungsfeiern bei Bestattungen außerhalb des Friedhofs. Im lahr 2014 waren es 317 von insgesamt 1180 Nutzungen. (jsw)

1 von 1 02.09.2015 09:00